

Münster, 21. Juli 2014

RARHA-Projekt

Erste Eckpunkte der Empfehlung zur Reduktion alkoholbedingter Schäden bei Jugendlichen

Im Rahmen des RARHA-Projekts hat die LWL-Koordinationsstelle Sucht die Aufgabe, EU-weit einheitliche Empfehlungen zur Reduktion alkoholbedingter Schäden bei jungen Menschen zu erstellen.

Um relevante Informationen und Fachwissen zu bereits vorhanden Empfehlungen und Leitlinien zu sammeln, wurde im Juli ein zweitägiger Workshop mit deutschsprachigen Expertinnen und Experten aus unterschiedlichen Fachbereichen durchgeführt. Thematisiert wurden Punkte, die die Empfehlungen berücksichtigen sollten, um lebensnah und praxisrelevant zu sein. Effektive Kurzinterventionen und relevante Studienergebnisse, z. B. aus der Lerntheorie oder Neurobiologie, wurden ebenfalls mit in die Diskussion einbezogen.

Im Laufe des Workshops kristallisierte sich heraus, dass besonders die Vermeidung kurzfristiger Konsequenzen des Alkoholkonsums von Jugendlichen wie Unfälle im Straßenverkehr, verstärkte Gewaltbereitschaft und Körperverletzungen sowie riskantes Sexualverhalten im Fokus der Empfehlungen stehen sollten. Die Kommunikation von Richtlinien in Form von Gramm- oder Milliliterangaben wird dabei als wenig praxisrelevant bewertet; qualitative Empfehlungen werden favorisiert. Wichtig sei vor allem, die gängigen Konsumgewohnheiten und die Lebenswelt junger Menschen zu berücksichtigen.

Parallel zur nationalen Informationsgewinnung und Recherche findet zurzeit eine EU-weite Umfrage zu bestehenden Empfehlungen in den verschiedenen Mitgliedsstaaten statt.

Weitere Informationen erhalten Sie bei:

Doris Sarrazin, Projektleitung,

Tel.: 0251 591 5481, E-Mail: doris.sarrazin@lwl.org und bei

Rebekka Steffens, Projektkoordination,

Tel.: 0251 591 5382, E-Mail: rebekka.steffens@lwl.org



Für die Menschen.

Für Westfalen-Lippe.